



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Dannoch keine Ursach seye an der Sünd n. 43.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

pflichtet; und dieses thut er/ damit jene Freyheit des Willens/ die er selbst uns gegeben/ da er uns erschaffen hat/ vollkommentlich erhalten werde. Deswegen saget der weise Mann/ daß er über uns mit grossem Bedencken walte/ damit er die Freyheit nicht verlege. Er ermahnet/ und befihlet/ er verheisset und bedrohet/ doch aber nöthiget er niemahls: Cum magna reverentia disponit nos: Mit grosser Bedenckung registret er uns. Wann also wir Unglücksfeelige unserer Freyheit uns missbrauchen/ und sündigen/ so springet er uns bey/ seinem Befah gemäss/ welches er ihm selbst an auf erlegt hat/ uns in allen unseren Wercken beizuwürcken/ auch in jenen Wercken/ welche sündhafft seynd/ und theilet uns durch seine Allmacht die nothwendige Kräfte mit/ selbe zu würcken; sintemahl wir ohne ihme selbe weder würcken wurden/ noch selbe würcken wurden können.

#### Vierter Punct.

Daß Gott kein Ursach an der Sünd seye.

43 **A**us diesem aber folget nicht/ daß man die Sünd solle Gott zuschreiben/ als ob er derselben Urheber wäre. Wann

der Herr von einer Brunn-Quell dir eine Ader seines Wassers/ deinen Garten zu bewässern/ mittheilte/ und du dich vergiffte Kräuter zu wässern dero bedienetest/ was vor ein Schuld hätte er daran? Die ganze Schuld wäre dein/ dieweilen du dich desselben Wassers missbrauchtest. Auf gleiche Weis ist die Sünd gänzlich unser/ und wir seynd die eygenthümliche Urheber derselben; gestalten wir der Macht/ so uns von Gott zu würcken mitgetheilet wird/ zum sündigen uns missbrauchen. Die innerliche und eygentliche Bosheit der Sünd/ oder wie die Schulen reden/ formale peccati. rühret von unserem üblen Willen her/ welcher den Willen Gottes/ und dessen Allmacht zu solcher Beyhülff anhaltet/ und wir vermög der missbrauchten Freyheit unsers Willens bringen Gott dahin/ daß er zu jenen sündhafften Wercken beyspringe/ welche jedoch seinen reinisten Augen äusserist missfallen/ und seiner unendlichen Heiligkeit Schurzgerad zuwider lauffe: Ego sum, qui peccavi, ego inique egi: Ich bins/ der ich gesündigt hab/ ich hab bosshafftig gehandelt/ sprache der büssende David 2. Reg. 24. v. 17. Man pfleget dieses mit der Gleichnuß eines an dem Fuß Verlestten/ der hincket/ zu erklären. Daß er gehet/ rühret bey ihme her von

4. Punct. Daß Gott kein Ursach an der Sünd seye. 51

von dem Schenckel/ und Fuß/ daß er aber hincket/ kommet bey ihme her von der Wunden. Eben also/ daß jemand ein Werck würcket/ dieses kommet von Gott her/ welcher ihme selbes zu würcken die Macht verlehnet; daß aber das selbe Werck krum/ unordentlich/ sündhafft ist/ kommet von dessen unordentlichen Willen her/ welcher von der rechten Vernunfft/ und dem heiligen Befah Gottes abweicht. In diser Abweichung vom rechten Weeg/ in diser Unordentlichkeit/ so gänglich unserig/ und von unserer Bosheit ist/ bestehet engentlich die Sünd.

44 Dahero sprache der Prophet zu dem Sünder/ der seiner Bosheit halber/ weisen es ihme vor/ kommte/ daß er in der Bosheit mächtig wäre/ sich rühmete: Quid gloriaris in malitia, qui potens es in iniquitate: Was rühmest du dich der Bosheit/ du Gewaltiger im Unrecht. Als wolte er ihme sagen: Daß du zu sündigen mächtig bist/ hast du keine Ursach/ dich zu rühmen/ weisen dir diese Macht von Gott kommet. Hast aber wohl vil Ursach/ dich zu schämen/ dieweilen/ da du vermög deiner Bosheit der göttlichen Allmacht dich mißbrauchest/ selbe dir zur Sünd zu dienen/ anhaltest. Fürwahr es ist ein Wunderwürdige/ und dem ersten Schein nach ungläubliche Sach/ daß ein

Mensch so weit kommen/ daß er sich der Allmacht Gottes wider den Allmächtigen gebrauche/ und Gott zu seinen Unbilden mitzuheiffen anhalte; gleichwohl ist es nur gar zu wahr/ auch GOTT selbst beklaget sich deswegen durch Isaiam c. 43. v. 24. *Servire me fecisti in peccatis tuis, & præbuiisti mihi laborem in iniquitatibus tuis: Du hast mir wohl Mühe gemacht in deinen Sünden/ und mir mit deinen Sünden Arbeit geschafft; du hast mich in deinen Sünden dienen machen/ und hast mich in deinen Bosheiten abgemattet. Als ob Gott/ der ohne einigige Bemühung die ganze Welt erhaltet/ regieret und ordnet/ Mühe und Arbeit litte/ wann er mit seiner Allmacht zur Sünd beyheiffen muß. So ungern thut er es/ als ob er es genöthiget thäte: Præbuiisti mihi laborem: Du hast mir Arbeit geschafft. Schlüsse dannenhero/ wie groß/ wie unermäßig seine Gütigkeit seye; gestalten er die Freyheit des Menschens nicht zu verlexen/ ihme seine Beyhülff nicht versaget/ da er sich dero zu dessen Beleydigung mißbrauchet. Der Königliche Psalmist saget: Gott ist gut/ daß er dero Willen thut/ welche ihn fürchten. Da aber müssen wir sehen/ daß er noch weiter schreitte/ und auch deren Willen thue/ welche an statt/ daß sie ihn*

52 5. Punct. Daß Gott mit wunderl. Gedult den Sünder/  
fürchten/ihne verachten/beschimpf-  
fen und beleidigen. Ist dieses nicht  
eine Übermaß der höchsten Gütig-  
keit? Und wie oft ist solche von  
ihme dir zugestattet worden? du  
aber hast dich villeicht dessen nie-  
mahls erinnert.

### Fünffter Punct.

Daß Gott mit wunderli-  
cher Gedult den Sünder/  
da er sündigt/ erhalte/  
und mit langmüthiger  
Gütigkeit übertrage.

45 **B**etrachte die unendliche Ges-  
dult/ welche Gott mit  
dir geübet/ da er dich als  
einen Sünder erhalten/ und lang-  
müthig übertragen hat. Da du  
dich so schändlich seiner Allmacht  
mißbrauchet hast/ warest du wohl  
würdig/ daß er dir seine Beyhülff  
entziehet/ und dich als seinen  
Feind auf der Erden nicht dulden  
wolte. Was vor ein Herr/ der  
weist/ daß einer seiniger Diener ih-  
me nachgestellt/ und nach dem Le-  
ben getrachtet habe/ wurde selben  
in seinem Haus zu behalten/ ihne  
zu besolden/ zu ernähren/ und zu  
erhalten fortfahren? Das mindis-  
te/ was er ihme thäte/ wurde  
seyn/ daß er ihn abschaffte/ und  
aus seinem Haus jagte. Gott  
aber/ dein höchster Herr hat es

nicht also mit dir gemacht: Nach-  
deme du zu dessen Feind worden  
bist/ hat er zu deiner Erhaltung  
beyzuspringen mit Nichten aufge-  
höret. Wahr ist es/ daß/ da du  
in dem Stand seiner Feindschafft  
warest/ alle Geschöpf für die  
Göttliche Ehr geenfferet/ und wis-  
der dich ergrimmet seynd/ es gieng  
auch nicht ab/ der sie zu deinem  
Schaden mit jenen Prophetischen  
Worten anhefte: Deus dereli-  
quit eum: Sehet/ er ist von  
Gott verlassen/ persequimini  
& comprehendite eum. Psal. 70.  
v. 11. Verfolget/ und ergreif-  
fet ihn. Auf/ auf! hiesse es/ alle  
Geschöpf der ganken Welt!  
hezet/ verfolget/ reutet aus/ rich-  
tet zu Grund/ zernichtet ihn/ quia  
non est, qui eripiat eum, die-  
weilen/ wann ihn Gott verlassen/  
und von sich verstoßen hat/ nie-  
mand zu finden ist/ der euch dens-  
selben aus eueren Händen zu reißen  
vermöge. Also hätten sie thun  
können/ und also wurden sie es ge-  
than haben. Gott hingegen ist  
für dich gestanden. Wann er aber  
von dir verlassen/ der Gnad nach  
ebenfalls auch dich verlassen hat/  
hat er dich jedoch seiner Allmacht  
nach nicht verlassen/ noch dir seine  
Beyhülff entzohen; ja eben dazu-  
mahl/ da du sein Feind warest/  
hat er zum meisten seine Macht  
mit dir geübet/ dich übertragen/  
und erhalten/ da alle Geschöpf